

Leiharbeit macht dich fertig

BEI ESSEX WURDEN ZEHN LEIHARBEITER ÜBERNOMMEN

In den Hallen der Drahtlackiererei Essex im nördlich von Osnabrück gelegenen Bramsche dampft und raucht es. Im Drei-Schicht-Betrieb werden die Kupferdrähte auf den gewünschten Durchmesser gezogen und mit Lack beschichtet. Die Maschinenbediener müssen die Linien unter Hockdruck bestücken und am Laufen halten. 144 Beschäftigte arbeiten am Standort Bramsche, 72 davon in der Produktion. Vertrauenskörperleiter Marc Klement, 38: »Das ist ein harter Job. Darum müssen wir darauf achten, dass die Entgelte nicht durch Leiharbeit kaputt gemacht werden.«

Bereits 2000 hatte der Betriebsrat die Leiharbeit eingeschränkt. 2009 wurden durch die Krise 25 Beschäftigte entlassen. Doch seit Anfang 2010 brummt der Laden wieder. »Die Geschäftsleitung wollte zunächst nicht einstellen. Deshalb muss-

Bei der Drahtlackiererei Essex im nördlich von Osnabrück gelegenen Bramsche wurden im September 2010 sechs Leiharbeiter unbefristet und vier mit befristeten Verträgen eingestellt. Grund ist eine Betriebsvereinbarung, die die Leiharbeit begrenzt. Die Betroffenen atmen auf: Endlich verdienen sie wieder gutes Geld.



Fotos: Walter Schmidt/Novum

ten wir im Sommer die Leiharbeit neu regeln«, berichtet der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Klaus van Berck, 59. Die neue Betriebsvereinbarung lässt zehn Leiharbeiter zu. Marc Kle-



Produktion bei Essex: Wieder eine Perspektive für Leiharbeiter. Betriebsräte Klaus van Berck, Helga Mertens und VK-Leiter Marc Klement (von links).

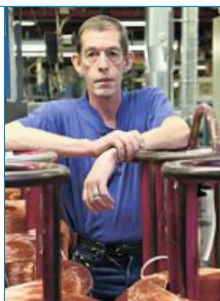
VON 8 AUF 14 EURO STUNDENLOHN



Sascha Ludolph, 37, Lackierer: »Als Leiharbeiter habe ich für 8 Euro bis zu 50 Stunden die Woche gearbeitet. Von den 1200 Euro netto blieben nach Abzug aller Kosten 450 Euro zu zweit übrig. Jetzt können wir endlich wieder sorglos leben.«



Julian Schneider, 22, Versand: »Ich habe mich mit 11 Euro die Stunde durchgeschlagen. Als Leiharbeiter bei Essex kam ich auf 14 Euro und rund 1400 Euro netto. Jetzt erhalte ich auf einer befristeten Stelle 2000 Euro netto.«



Klaus Papke, 53, Lackierer: »Ich habe 20 Jahre auf dem Bau meine Knochen kaputt gemacht. Als Leiharbeiter habe ich dann 800 Euro netto verdient. Da blieb nicht viel übrig. Jetzt verdiene ich bei Essex zum ersten Mal richtig gutes Geld.«

ment: »Alle werden nach dem Grundentgelt der Abteilung bezahlt, in der sie eingesetzt werden.«

Im September 2010 wollte die Geschäftsleitung von 10 auf 20 Leiharbeiter aufstocken, bot dafür aber sechs Festanstellungen an. Die Betriebsräte stimmten zu: Sechs Leiharbeiter wurden unbefristet und vier mit befristeten Verträgen eingestellt.

Sascha Ludolph, 37, hat nach neun Jahren als Leiharbeiter mit 1200 Euro netto wieder eine Perspektive. Der Konstruktionsmechaniker hatte im Oktober 2009 für 14 Euro als Leiharbeiter bei Essex angefangen und ist jetzt unbefristet als Lackierer übernommen worden: »Wir können endlich wieder sorglos leben.«

»Das macht richtig was aus«, rechnet Julian Schneider vor. Der gelernte Industriemechaniker kam als Leiharbeiter auf 11 Euro die Stunde, bei Essex dann

auf 14 Euro und 1400 Euro netto. Inzwischen hat er eine befristete Stelle im Versand und verdient rund 2000 Euro netto: »Das Schlimmste an der Leiharbeit ist die ständige Verfügbarkeit: sieben Tage die Woche und mindestens acht Stunden am Tag. Da kannst du keinen Urlaub machen oder gar krank werden, dann ist der Job weg. Leiharbeit macht dich doof und fertig.«

Die Folgen nur mildern. Auch Klaus Papke, 53, wurde unbefristet übernommen. 20 Jahre arbeitete er als Maler für 1200 Euro netto auf dem Bau. Als sein Betrieb vor fünf Jahren pleite ging, verdingte er sich für 800 Euro als Leiharbeiter. Betriebsrätin Helga Mertens, 43: »Wir können mit Betriebsvereinbarungen die Folgen der Leiharbeit nur ein wenig mildern. Grundsätzlich brauchen wir wieder eine sozialere Politik.« ■ Annette Vogelsang

IG Metall fordert 6 Prozent

DAS ERGEBNIS DER FLÄCHE PASST NICHT

Die Tariffkommission mit 120 Mitgliedern fordert für die rund 100 000 Beschäftigten an den sechs westdeutschen VW-Standorten sechs Prozent mehr Entgelt. Laufzeit: Zwölf Monate. Am 19. Januar beginnen die Verhandlungen.

Zwei Monate lang wurde diskutiert. Dann entschied die Tariffkommission am 6. Dezember einstimmig. Hintergrund: Anders als in der Vergangenheit kann der von der Krise geprägte Abschluss in der Metallindustrie vom Februar 2010 kein Maßstab für die VW-Beschäftigten sein.

»Die Tarifrunden bei VW lagen in der Vergangenheit zeitlich neun Monate hinter der Metallindustrie,« sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall bei VW. »Wenn man das Ergebnis der Fläche zeitversetzt auf VW übertragen würde, bekämen die VW-Beschäftigten im Jahr 2011 keine Tarifierhöhung, sondern nur zweimal eine Einmalzahlung von jeweils 160 Euro.«

Erst im Januar 2012 gäbe es dann die 2,7 Prozent der Fläche. »Das ist den VW-Beschäftigten nicht zuzumuten,« betont Meine,



Klares Votum: Am 31. Januar laufen die Entgelt-Tarifverträge bei VW aus

»vor allem angesichts der guten Situation bei Volkswagen.«

So gehört Europas größter Autohersteller zu den wenigen Unternehmen, die selbst in der Krise profitabel geblieben sind. Zum anderen fährt VW mit immer neuen Rekordzahlen dem Wettbewerb davon.

Ein Abschluss bei VW hat nicht nur Auswirkungen auf die rund 100 000 Beschäftigten der Werke in Wolfsburg, Braunschweig, Salzgitter, Hannover, Kassel und Emden und den 5000 Beschäftigten der Financial Services AG, sondern auch indirekt auf die VW-Töchter wie AutoVision, WOB AG, Autostadt und Sitech.

So hat die IG Metall bereits am 5. Oktober 2010 für die 1700 Beschäftigten beim Autositzhersteller Sitech eine Anbindung an das zu erwartende VW-Ergebnis durchsetzen können. Das gleiche gilt für die Stammbeschäftigten der AutoVision, der Kernbelegschaft der WOB AG sowie für die Beschäftigten der Autostadt. Auch für die bei VW eingesetzten Leiharbeiter der AutoVision und der WOB AG profitieren durch eine bereits 2008 von der IG Metall ausgehandelte Anbindung an die VW-Erhöhungen. ■

IN KÜRZE

Gericht weist MAN in die Schranken

Für den Bau eines neuen Logistik-Zentrums wollte MAN in Salzgitter Ende letzten Jahres 220 der 2500 Beschäftigten ausgliedern und auf ein



Lohnniveau von rund acht Euro die Stunde runterschrubben. Der Betriebsrat dagegen berief sich auf den Standortvertrag von 2008, der den Metalltarif vorsah. Als mehrere Aktionen (siehe Foto) und eine Schlichtung MAN nicht zum Einlenken bewegen konnten, zogen IG Metall und Betriebsrat mit einer einstweiligen Verfügung vor das Arbeitsgericht. Die Braunschweiger Richter bestätigten am 3. Dezember die Rechtsauffassung der IG Metall und stoppten den Lkw-Bauer. ■

Schrottwirtschaft: 4,1 Prozent in zwei Stufen

Die 20 000 Beschäftigten der Schrott- und Recyclingwirtschaft erhalten 2,9 Prozent mehr Geld ab 1. Januar 2011 sowie weitere 1,2 Prozent am 1. September 2011. Laufzeit: 13 Monate. Erstmals wurde die Übernahme der Azubis für mindestens sechs Monate durchgesetzt. ■

Ein Tarifvertrag gegen den Facharbeitermangel

Das ist bundesweit einmalig: Die IG Metall und der Arbeitgeberverband NiedersachsenMetall haben einen Stipendien-Tarifvertrag zur weiterführenden Qualifizierung für junge Menschen in Niedersachsen abgeschlossen. Danach können Ausgebildete nach der Übernahme zunächst ein Jahr weitere Berufspraxis erlernen. An-

schließend haben sie die Möglichkeit, zum Beispiel eine zweijährige Technikerschule zu besuchen. Dies wird vom Arbeitgeber mit einem Stipendium von 400 Euro im Monat gestützt. Mit dem »Meister-BAföG« von 1100 Euro im Monat kann der Jugendliche auf insgesamt 1500 Euro kommen. Parallel wurde vereinbart, dass jedes Unternehmen, das 2011 einen Hauptschüler ausbildet, von NiedersachsenMetall einen Zuschuss von 5000 Euro bekommt. Damit sollen im Jahr des doppelten Abiturjahrgangs in Niedersachsen die Chancen von Hauptschülern auf eine Lehrstelle verbessert werden. Die IG Metall will damit junge Menschen fördern sowie dem Facharbeitermangel begegnen. ■



MESSEKARTEN FÜR MITGLIEDER

Bereits zum fünften Mal bietet die IG Metall ihren Mitgliedern Freikarten für die Computermesse CeBIT vom 1. bis 5. März und die Hannover-Messe vom 4. bis 8. April. Ab Januar liegen die Karten bereit: 334 000 Besucher zählte die CeBIT, die Mutter aller Computermessen, im letzten Jahr. Rund 24 000 Tickets waren von IG Metall-Mitgliedern eingelöst worden. Nicht ganz so stark der

Ansturm bei der Hannover-Messe:

Von 150 000 Besuchern waren 6000 IG Metaller. Die Freikarten können bei den Verwaltungsstellen der IG Metall bestellt werden.

CeBIT



Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

Mende wurde kaputt saniert

NACH 125 JAHREN WURDE
MENDE GESCHLOSSEN

Am 1. Dezember 2010 wurden die Maschinen beim Holzwerkstoff-Hersteller Mende in Gittelde endgültig ausgeschaltet. Der Verzicht und das Engagement der Belegschaft konnten das Missmanagement und die fehlenden Investitionen nicht ausgleichen.



Sibille Möller (stellvertretende Betriebsratsvorsitzende), Thomas Schenker (Betriebsratsvorsitzender) und Ulf Halbauer (IG Metall) in der vorderen Reihe. Betriebsräte Fredi Wächter, André Schneeberg, Norbert Plagge, Mohamed Ben Najem, Bernd Rogge, Bernd Linde, Axel Giesecke (von links): »Fehlende Investitionen haben unsere Arbeitsplätze vernichtet.«

»Das 125-jährige Firmenjubiläum konnten wir im letzten Jahr nicht mehr feiern«, erzählt Betriebsratsvorsitzender Thomas Schenker, 46. Das 1885 aus einer Fassfabrik hervorgegangene Spanplattenwerk Mende hatte am 17. August 2010 erneut Insolvenz angemeldet. »Das Insolvenzverfahren stand von Anfang an unter schlechten Vorzeichen, da bereits seit 2007 ein Insol-

venzplanverfahren lief«, berichtet Ulf Halbauer von der IG Metall. Am 1. Dezember 2010 wurde das Werk dann auch geschlossen.

Zu hoher Investitionsstau

Die IG Metall hatte sich bis zuletzt für einen russischen Investor eingesetzt, der in letzter Minute abgesprungen war. »Der Investitionsstau war wohl doch zu hoch«,

meint Halbauer. Eine Verwertungsgesellschaft hat die Maschinen und das Grundstück übernommen. Gerüchten in der Branche zufolge wurde auf diese Weise Mende als Konkurrent ausgeschaltet.

Mende war der Erfinder der Kalandar-Maschinen für die Dünnschanplatte. Mehr als 150 Patente wurden weltweit auf das Mendesche

Verfahren der Dünnschanplatten-Herstellung bis heute erteilt.

Mit der Schließung ist ein Überlebenskampf zu Ende gegangen, der 2006 begonnen hatte. Damals waren die Sanierer Vostell und MPI bei Mende eingestiegen, die ihre »vermeintlichen Leistungen großzügig abgerechnet« haben. Die Belegschaft musste auf Sonderzahlungen und Lohn verzichten, um Geld für Investitionen zu erwirtschaften. Richtig erholt hatte sich das Unternehmen nicht. Während der Kurzarbeitsphase im Krisenjahr 2009 wurde zudem der Lohn um weitere acht Prozent gekürzt, so dass Familienväter teilweise mit monatlich 800 Euro netto nach Hause gegangen sind. Sibille Möller, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, 47: »Die Kollegen wussten nicht mehr, wie sie ihre Miete bezahlen sollten.«

Vereinbarungen missachtet

Halbauer: »Wir haben diesem Verzicht zugestimmt, weil wir 2007 wichtige Schritte zur Sanierung und Beschäftigungssicherung vereinbart hatten, die jedoch nicht konsequent umgesetzt wurden.« So sollten die Produktions- und Prozessabläufe sowie die Arbeitsorganisation verbessert werden. Zudem sollten Produktinnovationen entwickelt und Mitarbeiter qualifiziert werden. Thomas Schenker: »Der ständige Wechsel in der Unternehmensführung und oft fehlende Branchenkenntnisse haben uns den Todesstoß gegeben.« ■

Mehr Wirtschaftsdemokratie zur Zukunftssicherung

Manfred Zaffke, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall SNH, hat die Insolvenz begleitet.



Mende ist ein klassisches Beispiel, wie ein Unternehmen runtergewirtschaftet werden kann, das durch unternehmerischen Geist und gezielte Investitionen der Gründer groß geworden ist.

Doch seit Ende der neunziger Jahre wurde mehr abgeschöpft als reinvestiert. Es fehlte nicht an Pro-

duktions-Know-How. Trotzdem wären Investitionen in die Verfahren notwendig gewesen. Die Mitarbeiter hätten qualifiziert, das Marketing und der Vertrieb optimiert werden müssen.

Es gab ein Konzept, das wir im Sanierungstarifvertrag 2007 vereinbart hatten. Die Kosten der Sanierung von zwei Millionen Euro hat auch die Belegschaft durch Verzicht aufgebracht. Trotzdem ist die Sanierung gescheitert. Weil seit

zwei Jahren kein Cent mehr investiert wurde.

Uns fehlen einfach die politischen Mittel, um notwendige Investitionen, Innovationen und Qualifizierung durchzusetzen. Es macht mich sehr traurig, dass jetzt wieder 218 Beschäftigte durch unternehmerische Fehlentscheidungen auf der Straße stehen. Deshalb ist das Ziel der IG Metall mehr Wirtschaftsdemokratie, um effektiver in den Betrieben mitzubestimmen. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0
www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Die Jugend darf nicht untergehen

LENZE OPERATIONS STELLT JÄHRLICH AZUBIS EIN

Irina Schmidt wurde im November mit den meisten Stimmen als Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung wieder gewählt. Gemeinsam mit Betriebsräten und Vertrauensleuten setzt sie sich für die Belegschaft ein.

»Trotz der Krise und der Entlassungswelle bei Lenze Operations 2009 konnten wir die Ausbildungsplätze halten«, berichtet Irina Schmidt, 23. Die JAV-Vorsitzende hatte im September 2009 rund 70 der 75 Azubis im Unternehmen mobilisiert, sich an der Aktion »Operation Übernahme« während einer Betriebsversammlung zu beteiligen. Alle Azubis haben das schwarze T-Shirt der IG Metall-Jugendkampagne getragen. Schmidt: »Das hat Eindruck gemacht.«

Betriebsrat Wilfried Möhle, 56: »Die Vertrauensleute hatten zudem 150 schwarze Luftballons an leere Stühle gebunden, um die geplante Massenentlassung sichtbar zu machen.« Doch der Arbeitgeber blieb trotz massiver Proteste der Belegschaft hart. 120 Beschäftigte mussten gehen. Die Zahl der Ausbildungsplätze blieb konstant. Betriebsrat Michael Göing, 35: »Wir bilden weiter aus und haben in den letzten Jahren fast alle Ausgelernten für mindestens zwölf Monate übernommen.«

Für die JAV bleiben die Ausbildung und die Übernahme wichtige Themen: »Wenn ich im Bekanntenkreis höre, dass viele 100 Bewerbungen schreiben müssen, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen, macht mich das betroffen. Dabei droht in naher Zukunft ein massiver Fachkräftemangel.«

Am 5. November 2010 wurde die Elektronikerin für Geräte und Systeme als JAV-Vorsitzende im Amt bestätigt. Seit der Zusammenlegung der beiden Standorte Extertal und Groß Berkel zu einer Betriebseinheit ist die JAV von drei auf fünf Mitglieder gewachsen. »Wir haben unsere Ziele in der letzten Wahlperiode alle abgearbeitet, so dass wir gemeinsam neu durchstarten können«, erzählt die Metallerin.

Einige alte Gepflogenheiten würde Irina gerne beibehalten. So



70 Azubis in den ersten Reihen bei einer Betriebsversammlung 2009: Die JAV hatte zur Aktion »Operation Übernahme« aufgerufen. Die Vertrauensleute haben 150 leere Stühle mit schwarzen Luftballons aufgestellt. Ein Protest gegen geplante Entlassungen und zur Sicherung der Ausbildungsplätze.

haben die JAVis in Groß Berkel bisher die neuen Azubis vor ihrem ersten Arbeitstag zu einem Abendtreff in den Biergarten »Die Insel« eingeladen. Unter dem Motto »Wir wollen dich kennen lernen« hat man sich gegenseitig vorgestellt und den Startern Tipps gegeben. »Wenn ich dann in den nächsten Tagen einen neuen Azubi getroffen habe, waren die immer froh, ein bekanntes Gesicht zu sehen.«



**Irina Schmidt,
JAV-Vorsitzende**

Die Jugendvertreterin engagiert sich auch außerhalb des Betriebs beim Jugendtreff der IG Metall: »Die Jugend darf in der Gesellschaft nicht untergehen. Wir brauchen eine Perspektive.« Als Delegierte bei der Bundesjugendkonferenz der IG Metall in Sprockhövel wird das eines ihrer Themen sein. Etwas bewegen, das macht ihr Spaß. Sie ist nicht nur leidenschaft-

liche Elektronikerin. Sie ist ein kommunikativer Mensch, der andere durch eine aufgeschlossene Art und mit viel Kreativität motiviert.

Deshalb mischt sie auch bei anderen betrieblichen Themen mit. »Wir liefern Berichte für unsere Betriebsratszeitung Fuchs, wenn es um Jugendthemen geht.« Und sie nimmt an Sitzungen und Klausuren des Betriebsrats teil. »Sachen, die mich interessieren, da beschäftige ich mich mit.« Deshalb freut sie sich auch, dass es bei Lenze Operations wieder bergauf geht. Von den 110 Entlassenen waren im November 2010 mehr als 30 wieder im Unternehmen. Grundlage waren drei Beschäftigungspakte, die der Betriebsrat abgeschlossen hat. Zudem regelt eine neue Betriebsvereinbarung, dass Leiharbeiter das gleiche Grundentgelt bekommen wie die anderen Lenze-Mitarbeiter. Schmidt: »Man kann gemeinsam einiges erreichen. Deshalb könnte ich mir vorstellen, später als Betriebsrätin weiterzumachen.« ■

LENZE OPERATIONS

Mitbestimmung

- Standorte: Groß Berkel (NDS) und Extertal (NRW)
- Beschäftigte: 808, davon 288 in Groß Berkel. Beide Standorte haben eine gemeinsame Interessenvertretung.
- Betriebsräte: 19
- Jugend- und Azubivertretung (JAV): 5
- Vertrauensleute: 27
- Schwerbehinderten-Vertreter: 1
- Öffentlichkeitsarbeit des Betriebsrats: Fuchs (Betriebszeitung), Homepage im Intranet, Betriebsratgeber (Broschüre rund um die Mitbestimmung im Betrieb und in der IG Metall).

IG METALL

Jugendtreff

Dort planen und setzen junge IG Metall-Mitglieder Kampagnen um und tauschen sich über betriebliche Themen aus. Irina wurde im November als Delegierte für die Bundesjugendkonferenz der IG Metall im März 2011 gewählt. Sie wird anschließend darüber berichten.

- Mehr Infos zum Jugendtreff bei Mathias Neumann. Mobil: 0170 33 33 082

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs (verantwortlich)

DANKE, ULRICH

Ulrich Fitzner kehrt nach 22 Jahren wieder zu seinen Wurzeln ins VW-Werk Hannover zurück. Es ist Ulrichs persönliche Entscheidung und Lebensplanung. Viele Arbeitsbereiche und Betriebe hat Ulrich in seiner langjährigen Tätigkeit als politischer Sekretär und Zweiter Bevollmächtigter betreut, zum Beispiel: Arbeits- und Gesundheitsschutz, Vertrauensleuteausschuss, Ausländerausschuss, Elektrohandwerk, Volkswagen Nutzfahrzeuge, VB Autobatterie, Bosch Rexroth, Komatsu Hanomag – um nur



einiges zu nennen. Wir wünschen Ulrich alles Gute für seine neue Tätigkeit als Fachreferent des Betriebsrates von Volkswagen Nutzfahrzeuge. Die Verbindung zur IG Metall bleibt, wir verlieren uns nicht aus den Augen. Wir sagen im Namen des Ortsvorstands Danke für die geleistete Arbeit.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 10
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
► www.hannover.igm.de
Redaktion:
Reinhard Schwitter (verantwortlich), Pia Pachauer

Vereinbarungen bei WABCO

ARBEITSZEIT WIRD WEITER ERFASST

Metall Hannover im Gespräch mit dem Betriebsratsvorsitzenden Michael Zyla und dem Vertrauenskörpervorsitzenden Jens Schäfer.

Ihr hattet im letzten Jahr erhebliche Auseinandersetzungen mit eurem Arbeitgeber?

Michael Zyla, BRV: Das kann man wohl sagen. Aus Sicht des Gesamtbetriebsrates waren es sehr verbissene Verhandlungen. Die Themen hatten es auch in sich: zum Beispiel Registrierung, Saldierung und Dokumentation der Arbeitszeiten (metallzeitung 10/2010)

Jens Schäfer, VKV: Die Geschäftsführung hatte in einem Gesamtkonzept Zukunft für sich beschlossen, nach der Krise 2008/2009 unter anderem die Arbeitszeiten wie bisher nicht mehr zu erfassen und entsprechend zu dokumentieren. In der Zukunft soll allen betroffenen Arbeitnehmern vertraut werden, dass sie ihre Arbeitsleistung unabhängig von einer Arbeitszeiterfassung erbringen. Das Thema wurde von Seiten der Geschäftsführung sehr ultimativ als zentrale Forderung erhoben und soll aus ihrer Sicht zu einem strategischen Kulturwandel bei den WABCO-Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern beitragen.

Michael Zyla: Im Grundsatz ging es für uns um die Fragen: Für wie viel Arbeitszeit bekomme ich mein monatliches Tarifentgelt? Gelten auch bei WABCO die tariflichen

und gesetzlichen Arbeitszeiten? Vor allem: Wie werden diese Arbeitszeiten auch eingehalten und entsprechend erfasst? Der Betriebsrat will ein »Arbeiten ohne Ende« verhindern.

Jens Schäfer: Von Anfang an haben sich Betriebsrat und IG Metall immer für bessere betriebliche Arbeitszeiten eingesetzt. Für uns gilt, dass auch im Rahmen teamorientierter Arbeitszeit die Kolleginnen und Kollegen ihre persönlichen und familiären Belange »unter einen Hut bringen«. Dabei geht es um die Einhaltung der tariflichen Arbeitszeit von 35 Stunden in der Woche und um den gesetzlichen Arbeitszeitrahmen.

Was ist nun das Ergebnis dieser Auseinandersetzung?

Michael Zyla: Nach der Krise mussten viele betriebliche Regelungen und Betriebsvereinbarungen neu verhandelt und abgeschlossen werden. So wurde über ein »Gesamtpaket« mit über 15 Vereinbarungen verhandelt, unter anderem zur unbefristeten Übernahme ausgelernter Azubis oder zur »Equal-Pay«-Regelung für Leiharbeiter und nicht zuletzt zur Umwandlung von befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Hier sind dem

Gesamtbetriebsrat und den örtlichen Betriebsräten ordentliche und gute Vereinbarungen für die Belegschaft gelungen. Das Ergebnis der neuen Arbeitszeitregelung, die ab 1. Dezember 2010 gilt, »nützt und schützt« die betroffenen KollegInnen davor, dass unkontrollierte Arbeitsleistung erbracht und nicht vergütet wird.

Jens Schäfer: Betriebsrat und IG Metall haben gut gearbeitet. Durch die abgeschlossenen Regelungen und Vereinbarungen wurden die elementaren Interessen der Belegschaft gewahrt und für ganze Belegschaftsgruppen besser geregelt. Die Arbeitszeit wird weiter elektronisch erfasst, saldiert und gegenüber dem Arbeitnehmer dokumentiert.

Wie fühlt ihr euch nach dieser heftigen Auseinandersetzung?

Michael Zyla: Ich bin erleichtert, dass dieser Großkonflikt beendet ist. Der betriebliche Konflikt zwischen Kapital und Arbeit wird uns aber keine Atempause geben.

Jens Schäfer: Arbeitszeit und individuelle Kontrolle ist für die Kolleginnen und Kollegen von elementarer Bedeutung. Nur durch Beteiligung aller konnte der Betriebsrat und die IG Metall die Auseinandersetzung bestehen. ■

Nikolausaktion der IG Metall-Jugend

Die diesjährige Nikolausaktion des Ortsjugendausschusses (OJA) thematisierte die unsoziale Politik der Regierung. »Viele Entscheidungen gehen zu Lasten der jungen Generation, zum Beispiel die Rente mit 67 und die Etablierung der Leiharbeit«, sagte Christian Deckert, OJA-Vorsitzender. Um ihren Unmut deutlich zu machen, haben die 30 jungen Aktiven ein bekanntes Weihnachtslied in »Oh

Sparpaket« umgetextet und auf dem Weihnachtsmarkt gesungen. Dabei verteilten sie »Sparpakete« mit ihren Forderungen. Die Aktion sorgte für Aufsehen – Radio,

Fernsehen und Zeitung berichteten. »Tolle Aktion«, freute sich Janko Neumann vom OJA-Vorstand und verspricht: »Nächstes Jahr kommen wir wieder.« ■



TERMINE

Veranstaltungen und Sitzungen

■ **6. Januar, 15 Uhr**
Erwerbslosentreffen,
Gewerkschaftshaus

■ **4. Januar, 15.30 Uhr**
Seniorenarbeitskreis,
Aktuelles von der Verkehrs-
wacht, Bröckerweg 55,
Osnabrück

Interessierte Kolleginnen
und Kollegen bitten wir um
Anmeldung unter Telefon
05 41-3 38 38-0

SEMINARE

für neu gewählte JAV

■ **27. Februar bis 4. März**
Die Arbeit der Interessen-
vertretung Jugendlicher und
Auszubildender im Betrieb,
in Springe

Schwerbehindertenvertreter

■ **10. bis 15. April**
Grundlagenseminar:
Aufgaben der Schwerbehin-
dertenvertretung, in Hustedt

Betriebsräte

■ **6. bis 11. Februar**
in Springe

■ **6. bis 11. März**
in Hustedt

Grundlagenseminar (BR I):
Interessenvertretung im Be-
trieb

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41-3 38 38-0
osnabrueck@igmetall.de

Internet:

► www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwort-
lich), Marita Bengsch

Glockengeläut in St. Marien

MÖGEST IN FRIEDEN UND FREIHEIT DU KLINGEN

Der Kollege Bernd Brinker vom Erwerbslosentreff machte die Entdeckung, dass in der St. Marienkirche in Osnabrück seit 1960 eine von der IG Metall gestiftete Glocke hängt. Sie ist eine von 17 Glocken und hat einen Durchmesser von 511 mm und wiegt 81,5 Kilogramm. Nach der Instandsetzung durch die Stiftung St. Marien in 2010 sind jetzt wieder alle Glocken funktionsfähig und klingen in Harmonie über den Osnabrücker Marktplatz. Wir freuen uns, dass auch wir zu diesen Klängen beigetragen haben. ■

Das ist die Inschrift der IG Metall-Glocke, die 1959 für das Glockenspiel der St. Marienkirche in Osnabrück gestiftet wurde.



Das Foto hat uns freundlicherweise Herr Tilo Gliesche, Fotograf und Küster der evangelisch-lutherischen St. Marienkirche, zur Verfügung gestellt.

Junge Generation kickt um die Übernahme

Unter dem Motto »Kicken für die Übernahme« organisierte der Ortsjugendausschuss Ende November 2010 den allseits beliebten Azubi-Cup. Wir sind dabei, sagten über 150 Azubis aus 10 Betrieben. In 17 Mannschaften spielten sie vor vielen Zuschauern aus den Betrieben um den begehrten Pokal. Im Endspiel setzen sich letztendlich die Nachwuchskicker von FRIMO gegen »Borussia Stahlwerk« (GMH) mit 5:3 durch. Im kleinen Finale sicherten sich die



»Heylights« (Heywinkel Gruppe) Platz 3. In einem packenden Spiel hatten sie am Ende mit 10:8 gegen »Wir einfach unverbesserlich« (VW OS) die Nase vorne. Verlierer

gab es beim Turnier aber nicht wirklich. Noch weit nach Ende des Turnier schallte es durch die Soccer-Hallen: »Übernahme – Übernahme – hey hey hey«. ■

Dank an langjährige Mitglieder

Über 1000 Jubilare wurden in 2010 geehrt

Am 19. November konnten wir 550 Kolleginnen und Kollegen zur Jubilarehrung in der Osnabrück-Halle begrüßen. In gemütlicher Runde wurde auf 25, 40, 50 oder 60 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurückgeblickt. Hartmut Riemann, Erster Bevollmächtigter, bedankte sich bei den Jubilaren für ihre treue Mitgliedschaft und langjährige Unterstützung.

Insgesamt können 1079 IG Metall-Mitglieder ihre langjährige Mitgliedschaft feiern: Unter ihnen sind 472 Mitglieder mit 25-jähriger Mitgliedschaft, 235 mit 40-jähriger Mitgliedschaft und 224 mit 50-jähriger Mitgliedschaft.

148 Kolleginnen und Kollegen wurden in diesem Jahr für ihre 60-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit geehrt.



Die Festrede hielt Manfred Schallmeyer, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG Metall. Umrahmt wurde die Feier von Ausschnitten aus dem Musical »Heiße Ecke«, dargeboten vom Ensemble der Waldbühne Kloster Oesede. ■

JAV WAHL 2010

Im letzten Quartal 2010 war es wieder so weit: nach zweijähriger Amtszeit mussten die Jugend- und Auszubildendenvertretungen neu gewählt werden. Auch dieses Mal stand die Wahl der Interessenvertreter unter dem Motto: **JAV – Biss muss sein.** In zwölf Betrieben haben rund 1300 Auszubildende bereits ihre JAV gewählt. In einem Betrieb, der erstmals eine JAV-Wahl durchführen kann, wird die Wahl im Frühjahr stattfinden.



JAV Wahlen fast abgeschlossen.

In zwölf JAV Gremien wurden 50 Kolleginnen und Kollegen gewählt, davon waren bei der Wahl bereits 49 Mitglieder der IG Metall. Auch in dieser Amtsperiode gibt es sowohl einköpfige JAVen, als auch große Gremien, die zum Beispiel mit elf Jugendvertretern besetzt sind. Rund 80% wurden auch diesmal wieder neu in das JAV-Amt gewählt. Am 19. Januar findet die erste gemeinsame Tagesschulung der neugewählten JAVis in Salzgitter statt. ■

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341-8844-0
Fax 05341-8844-20
E-Mail:
Salzgitter-peine.igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

Finanzkrise schlägt eiskalt zu

DER NIKOLAUS ÜBERFÄLLT JETZT BANKEN

Damit es am 6. Dezember auch Geschenke für die »Kleinen« geben kann, muss sich der Nikolaus am Vorabend das Geld von den Banken wiederholen, das ihm die Sparpakete der Regierung genommen haben.

Als die verzockten Milliarden auf den Finanzmärkten zur Krise wurden, waren fast wie aus heiterem Himmel auf einmal Milliarden von Euro zur Hand, um die angeschlagenen Banken zu retten.

Über 700 Milliarden Euro hat das Rettungspaket bereits in 2008 und 2009 die öffentlichen Haushalte gekostet. Die Banken als wesentlicher Verursacher dieser Krise, die Hunderttausende von Arbeits- und Ausbildungsplätzen gekostet hat, sollen nun pro Jahr lächerliche 2 Milliarden Euro zurückzahlen.

Das reicht nicht, denn das Geld fehlt für Kindergärten und Kitas, Allgemeinbildende- und Berufsschulen, arbeitslose Jugendliche, Jugendliche ohne Aus-



Nikoläuse verteilen die erbeuteten Euros auf dem Weihnachtsmarkt.

bildung, Ausbildungsplätze und Übernahmen, Renteneintritt und Altersteilzeit, Sozialverbände und und und. Doch dafür ist angeblich niemals Geld da!

Wir fordern ein Rettungspaket für unsere Zukunft:

gut ausgestattete Schulen mit we-

sentlich mehr Lehrern, Ausbildung und Übernahme für alle Jugendlichen als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel, Altersteilzeit und früheren Renteneintritt für die Älteren. **Die Banken** müssen alle Mittel aus den Rettungspaketen zurückzahlen! ■

Betriebsversammlung der MAN Nutzfahrzeuge AG

26. November – Sigmar Gabriel (SPD) und Andreas Blechner (VW) unterstützen die MAN-Belegschaft

Die Auseinandersetzung um den Standorttarifvertrag und die Arbeitsbedingungen im Logistikbereich standen im Mittelpunkt der Betriebsversammlung bei MAN. Betriebsräte, Vertrauenskörperleitung und IG Metall berichteten über die jüngsten Versuche der Werkleitung Auszubildenden und Jungfachkräften die Pistole auf die Brust zu setzen, damit sie »freiwillig« in die Logistik GmbH wechseln. Der Betriebsratsvorsitzende Hilmar Pawel erklärte, wenn es nach dem Willen von MAN geht,

dann gibt es nur die Wahl Logistik oder arbeitslos. »Dies wird aber weder der Betriebsrat, noch die IG Metall kampflos hinnehmen.«

Im Vorfeld der Betriebsversammlung hat der Werkleiter den Konflikt noch einmal angefacht, da er sich zunächst weigerte, Stühle für die Beschäftigten aufstellen zu lassen. Horst Ludewig von der IG Metall erklärte darauf hin, er müsse wissen was er machen will, denn nur wer aufsteht kann sich auch wi(e)dersetzen. Solidarische Grüße und Unterstützungen wur-

den vom Betriebsratsvorsitzenden von VW Salzgitter, Andreas Blechner, dem örtlichen Abgeordneten und SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel und von Willi Dienstbier für den Gesamtbetriebsrat der MAN angekündigt.

Tosender Applaus kam noch einmal auf, als die Rede von Hilmar Pawel durch die Nachricht unterbrochen wurde, dass die Beschäftigten bei MAN Nürnberg aus Solidarität mit den Beschäftigten in Salzgitter die Arbeit niedergelegt hatten.

Neben dem betrieblichen Kampf haben Betriebsrat und IG Metall auch rechtliche Schritte gegen die Tariffucht bei MAN eingeleitet. Beide Verfahren sind mittlerweile im Sinne von IG Metall und Betriebsrat entschieden. MAN hat verloren und darf die Logistik vorerst nicht ausgliedern. Mehr Infos gibt es noch auf den Bezirksseiten.



Gabriel: »Für einen anständigen Job muss man auch anständig bezahlt werden!«



Jahr 2010: teils heiter – teils wolkig

BILANZ UND AUSBLICK

(K)ein meteorologischer Jahresrückblick mit Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter, und Almut Kapper-Leibe, Zweite Bevollmächtigte. 2010 war vor allem ein erfolgreiches Wahljahr. Die Vorausschau 2011: 20 Jahre IG Metall-Verwaltungsstelle Halle – ein Grund zum Feiern.



Leiharbeitsinfotour der IG Metall auf dem Marktplatz in Halle (Foto links). Günter Meißner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halle (rechts im Bild), und Johannes Krause, DGB-Regionalvorsitzender Halle-Dessau (Bildmitte), beraten Leiharbeiter.

Der 1. Mai 2010 stand unter dem Motto: »Gute Arbeit – gerechte Löhne – starker Sozialstaat«. Das forderte temperamentvoll auch die IG Metall-Jugend Halle (Foto rechts).



Wetterberichte sind immer spannend. Wie würdet Ihr das Metall-Jahr 2010 meteorologisch beschreiben?

Meißner: Teils heiter, teils wolkig. Es war ein sehr intensives Wahljahr. So gab es in 65 Betrieben Betriebsratswahlen und in sechs Betrieben die Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung. Der Generationswechsel geht weiter – einige JAVis haben den Sprung in den Betriebsrat geschafft und sorgen dort für frischen Wind.

Kapper-Leibe: In einigen Bereichen herrschte Gewitterstimmung, aber der Himmel reißt immer wieder auf und es gibt Chancen auf freundliche Abschnitte mit Sonnenschein. Diese Stimmung von Licht und Schatten wird uns auch im neuen Jahr begleiten, denn wir sind keine Organisation, die auf Kuschelkurs geht. Um für die Metaller etwas zu er-



Die Wilden Weiber der IG Metall dominierten den DGB-Auftritt am 8. März auf dem Marktplatz in Halle.

reichen, müssen wir auch Konflikte aushalten.

Was gehörte zu den besonderen Höhepunkten?

Meißner: Es gäbe vieles zu nennen, aus Platzgründen nur dies: Die Trendwende bei der Mitgliederentwicklung ist erreicht: Erstmals seit langem stehen 197 Austritten 201 Neuaufnahmen gegenüber. Beson-

ders erfreulich ist die Mitgliederentwicklung bei Jugendlichen.

Viel Resonanz fanden Eure Straßenaktionen ...

Kapper-Leibe: Dabei gab es tolle Begegnungen, sei es bei der Aktion zum Mindestlohn in Sangerhausen, bei der Straßenaktion für Leiharbeiter auf dem Marktplatz in Halle und natürlich auf der gro-

ßen Demo gegen soziale Kälte am 6. November in Hannover.

Weihnachten ist die Zeit der Wunschzettel. Was habt Ihr drauf geschrieben?

Meißner: Mein großer Wunsch ist es, dass unsere Betriebsräte viel stärker die Angebote von Weiterbildungsseminaren nutzen.

Kapper-Leibe: Das ist auch mein Wunsch – um mit seinem Geschäftsführer auf Augenhöhe zu agieren, sind gute gesetzliche Kenntnisse das A und O.

Wenn jetzt der Nachrichtenticker für 2011 angeschaltet würde, was stünde im Fokus?

Beide: +++ Landtagswahlen am 20. März +++ Tarifrunden Holz/Kunststoffverarbeitende Industrie und Textil-Branche (Februar/März) +++ 20 Jahre IG Metall-Verwaltungsstelle Halle (Jahresmitte) +++ IG Metall-Gewerkschaftstag vom 6. bis 13. Oktober in Karlsruhe +++ ■

Impressum

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion:
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat



Infostand des Ortsjugendausschusses mit Glücksrad zum 1. Mai in Sangerhausen



Reimar Dudy und Sandra Adler, Betriebsräte bei S & G Mercedes, zeigen Flagge auf der Großdemo am 6. November in Hannover.



Nikolausaktion der Metall-Jugend. Viele kleine Sparpakete wurden von Hallenser Bürgern unterzeichnet und an die Politik nach Berlin geschickt.

Thema des Jahres: Fachkräfte sichern

GEDANKEN ZUM NEUEN JAHR

Das Jahr 2011 wird ein Jahr des Umdenkens. Während in der Vergangenheit die Angst um unsere Arbeitsplätze im Vordergrund stand, rückt nun der Bedarf an Fachkräften immer mehr in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ein erfolgreiches Jahr ist zu Ende gegangen: Ein spannendes Jahr liegt jetzt vor uns.

Im abgelaufenen Jahr konnten wir unsere gesetzten Ziele nicht nur erreichen, sondern sogar übertreffen. Erstmals haben wir nach der Wende positive Mitgliederzahlen zu verzeichnen.

Die Krise ist beendet, die Auftragsbücher in den Betrieben

sind wieder voll, so dass von daher die besten Voraussetzungen gegeben sind, am Erfolgskurs festzuhalten.

Im letzten Jahr konnten wir in zehn Betrieben erstmals Betriebsräte wählen. In einigen von diesen Betrieben werden zurzeit Tarife verhandelt. Die gute wirtschaftliche Situation und der drohende Facharbeiter- und Führungskrätemangel haben in den Betrieben ein anderes Bewusstsein entstehen lassen. Es sieht so aus, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben sich nicht mehr alles gefallen lassen, sondern selbstbewusster ihre Arbeitskraft verkaufen wollen. Dies ist richtig und notwendig, wenn man bedenkt, dass Sachsen-Anhalt im Bundesdurchschnitt an letzter Stelle der Einkommensskala steht.

Auch in der Politik ist ein



Umdenken zu verzeichnen. Tarifverträge, die jahrelang kleingeredet wurden, sollen jetzt wieder Grundlage von Arbeitsverhältnissen in allen Branchen werden. Dies sollte uns Mut machen, um in allen betriebsratslosen Betrieben Betriebsräte zu wählen und Tarifverträge anzustreben.

Für das neue Jahr wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen Gesundheit und die Kraft, mit uns gemeinsam daran mitzuarbeiten, die Situation in den Betrieben weiterhin positiv zu verändern. ■

Detlev Kiel
Erster Bevollmächtigter

Siegfried Goldschmidt
Zweiter Bevollmächtigter

TERMINE

Podiumsdiskussion zur Landtagswahl 2011 mit Vertretern aller Parteien

■ **Donnerstag, 13. Januar,** 16 Uhr, DGB-Haus

Arbeitslosenbetreuung

■ **jeden Dienstag,** 10 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

IG METALL-JUGEND

■ **13. Januar, 17:30 Uhr,** Feuerwache MD: OJA MD und Neujahrsempfang der DGB-Jugend

■ **26. Januar, 17:30 Uhr:** OJA ASL

■ **15. Januar:** Meile der Demokratie in Magdeburg

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 – 5 32 93-0, Fax 03 91 – 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:

► www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Aufruf: Stoppt Lohndumping

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Unterstützung der Medien ist es uns gelungen aufzudecken und öffentlich zu machen, dass die Arbeitsagentur in Haldensleben eine zu besetzende Stelle zum Dumping-Stundenlohn von 5,11 Euro ausgeschrieben hat.

Wir sind der Überzeugung, dass der Fall, der zu Recht in die Schlagzeilen geraten ist, nur die Spitze des Eisbergs ist. In Zeiten des Fachkräftemangels haben wir gute Karten, den Lohndumping-Sündern nicht nur auf die Schliche zu kommen, sondern ihnen auch das Handwerk zu legen.

Deshalb bitten wir Euch um Unterstützung. Ruft uns an oder teilt uns schriftlich mit, wenn Euch ähnliche Unverschämtheiten begegnen. **Kontakt: 03 91 – 53 29 30**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
wir möchten Euch darüber informieren, dass Ihr die Taschenkalender für das Jahr 2011 und die Beitragsquittung für das Jahr 2010 nur noch auf Anfrage erhaltet.



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Januar

■ 93 Jahre

Werner Züllich, Werner Müller

■ 89 Jahre

Hildegard Wysinski, Elfriede Darius, Franz Panzner, Ruth Matthes, Paul Maser

■ 87 Jahre

Ingeborg Heinrich, Walter Müller, Werner Richter

■ 85 Jahre

Irmgard Engelhardt, Karl-Heinz Küsel, Gerda Knabe, Guenter Schöps, Paul Lösche

■ 80 Jahre

Mieczyslaus Braun, Heinrich Keiser, Horst Kieler, Lothar Nadolny, Frieda Mansfeld, Gerhard Plath, Klaus-Dieter Barthel, Oswald Dunkel, Ruth Sprenger

■ 75 Jahre

Gerlinde Reinhardt, Friedrich Reichelt, Lisa Martin, Hans-Joachim Nagel, Guenther Gaczioch, Irmentraud Grunert, Wolfgang Sommer, Heinz Glanz, Wolfgang Rose, Herbert Erdmann, Rolf Geyer, Hans Joachim Krasemann, Edwin Eggert, Irma Olbricht, Manfred Reinert, Gerhard Lenz, Dieter Gloza, Walter Schühler, Rudolf Einbrodt, Manfred Bohne, Manfred Ewald, Heinz Franke, Dieter Hundhammer

■ 70 Jahre

Kurt Taborsky, Dieter Speck, Klaus Meyer, Werner Schulz, Karin Meyer, Manfred Mainz, Wilfried Max, Adolf Bendik, Peter Bailer, H.-Joachim Schütze, Leonhard Lassak, Peter Deckert, Monika Korittke, Karl Kollmann, Erika Demus, Edgar Förster, Peter Duchstein, Lothar Wangemann, Günter Kube, Günter Kozica, Konrad Richter, Rolf Buchmayer, Monika Kosing, Doris Borchert, Hans-Joachim Welker, Doris Richter, Hannelore Halfpap, Harald Barby, Hartmut Ludwig, Jutta Schmidt